



**NEUE
SERIE**

**Willy Millowitsch:
Sein aufregendes
Leben**

7 TAGE

**Ihr Glück in den Sternen
Jahres-Horoskop
1989**

**Diesmal: Schütze, Steinbock,
Wassermann und Fische**

EXTRA-Seiten

**Weihnachtsüberraschung
für 7TAGE-Leser**

Frank Elstner:

**Darum mußte er in
seiner Show die
Unwahrheit sagen**

**Aufregung in
Monaco:**

**Caroline und
Stephanie
streiten um
die Kleider
ihrer Mutter**

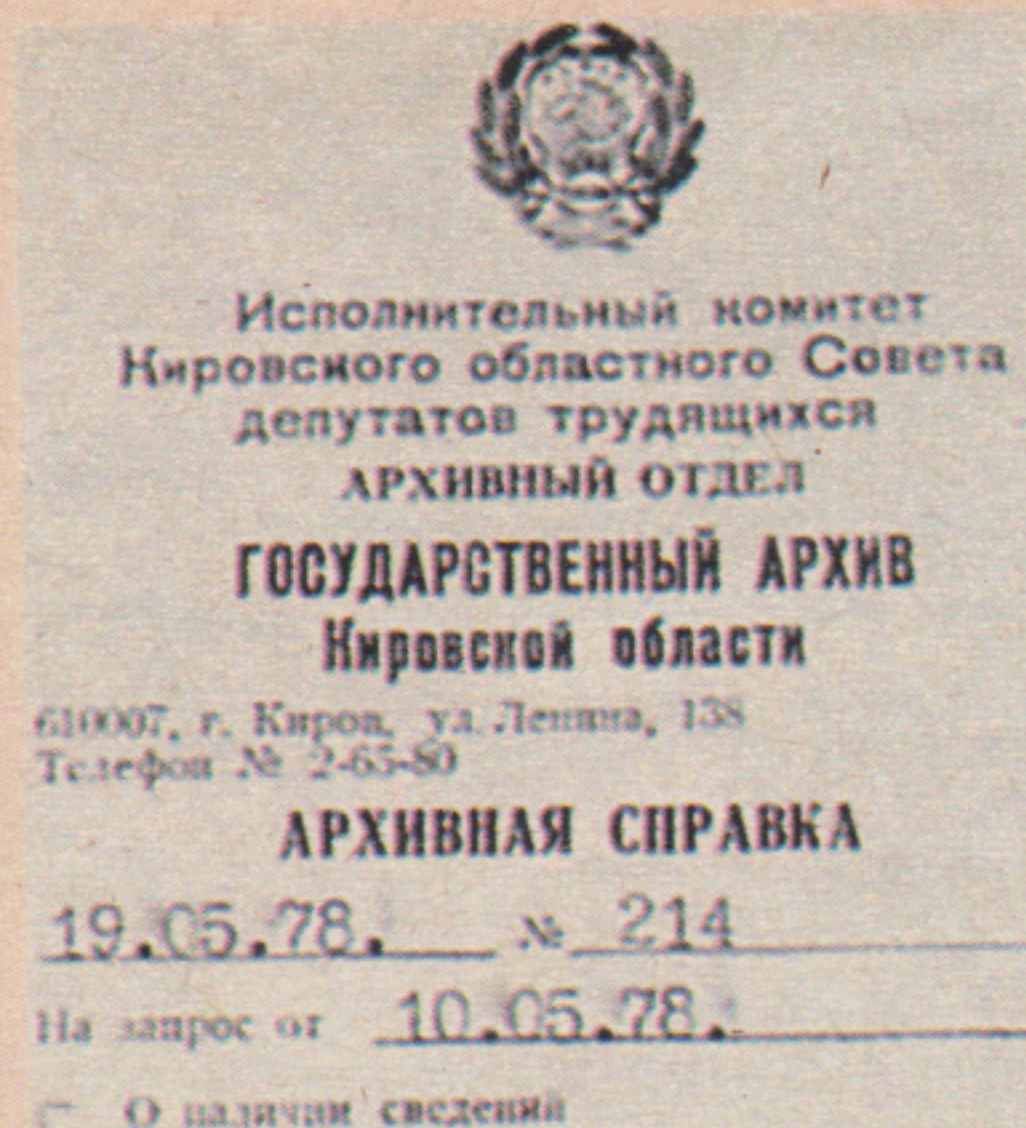
Patrick Duffy:

**Loni raubte
ihm den
Verstand**

**„Dallas“-Bobby
verliebt in
Hollywood-Star**

Über Elinas Mutter
Valentina Kuragina
heißt es am
19. 5. 1978, Nr. 214,
Übersetzung aus dem
Russischen

„... In der Geburtsbescheinigung der Kuragina Valentina Arkad'evna ist verzeichnet: Am 31. Dezember 1911 wurde in der Stadt St. Petersburg, in der Straße Nevskij Prospekt, im eigenen Hause des Fürsten Arkadij Vasil'evic Kuragin und seiner Gattin, der Fürstin Alexandra Pavlovna Kuragina, eine Tochter geboren, die den Namen Valentina erhielt. Hierüber wurde im kirchlichen Pfarregister der Kirche des Heiligen Pimen ein Eintrag vorgenommen. Der Archivdirektor. Siegel und Wappen der RSFSR und Legende. Staatsarchiv des Kirower Gebiets.



В архивном фонде Вятского дела Курагиной Валентины Аркадьевны в отделении Вятского педагогического техникума в кач...



Hier ist Elina Kuragina mit einer jungen Klientin im Gespräch, die wissen will, wie sich die Krankheit der Mutter auswirkt

Hätte Rußland noch einen Zaren, würde Elina Kuragina heute als Prinzessin in einem herrlichen Schloß leben. Aber von all dem Reichtum, den ihre Familie einst besaß, blieb der 46jährigen lediglich ein kostbarer Ring. Er gehörte ihrer deutsch-

im Oktober 1917 aus ihrem Palast in St. Petersburg fliehen. Damals war die Mutter von Elina, Valentina Prinzessin Kuragina, noch keine sechs Jahre alt. Mit der Oktoberrevolution von 1917 hatte das fürstliche Leben abrupt ein Ende. Der Zar und seine Familie

Die russische Prinzessin hat ungewöhnliche, magische Kräfte. Selbst Manager und Ärzte suchen ihren Rat

Elina Kuragina: Ich sehe den Menschen bis in die Seele

stämmigen Großmutter Alexandra Fürstin Kuragina, gebürtige von Meck. Doch die Großeltern der seit 1973 in der Bundesrepublik lebenden Prinzessin mußten

ermordet, die Adeligen in alle Winkel Rußlands verstreut. So kommt auch Elina 1942 nicht in St. Petersburg zur Welt, sondern in Kirgisien,

Mittelasien. Ihr Vater, ein Tierarzt, zieht mit Elinas Mutter Valentina als Hypnotiseur durch das riesenreich der Sowjetunion. Elinas Mutter entdeckt, daß

sie außer zum Malen und Schauspielen auch Talent als Bauchrednerin hat und Geld verdienen kann. Die Zeiten sind unruhig. Der Zweite Weltkrieg be-

Die russische Prinzessin sieht ihren Beruf als Berufung an. Meist nimmt sie Tarot-Karten zu Hilfe oder das Geburtsdatum des Kunden



Oben: Elinas Kölner Wohnung am Ebertplatz ist voller bunter Phantasiegestalten. Links: Diese echten alten Ikonen wurden im Diplomatengepäck aus Rußland geschmuggelt. Links: Der Samowar hält immer ein Täßchen Tee zur Erfrischung bereit



herrscht die Welt. Die äußerst zarte, sensible Elina ist sehr nervös, leidet an epileptischen Anfällen. Heute sagt sie: „Bei uns in Rußland ist man überzeugt, daß Epilepsie die Krankheit Gottes ist. Sie trifft meistens begabte, künstlerische Menschen, die zunächst nicht wissen, welche magischen Kräfte sie haben.“ So hat auch Elina lange nichts von ihren hellseherischen Fähigkeiten gewußt. Sie verbringt ihre Kindheit mit den Eltern, lebt später in Moskau, wo ihre Mutter 1957 eine gefragte Schauspielerin ist. Mit 19 studiert Elina Parapsychologie und Musik in Moskau. Früh geht sie eine Ehe mit einem Musiker ein. Doch 1971

verläßt die 29jährige ihre Heimat, emigriert nach Italien — ohne Ehemann. Ein Jahr später lebt sie in Hamburg und seit 1973 in Köln. Hier tritt sie zunächst als einzige weibliche Bauchrednerin in der Bundesrepublik bei verschiedenen Veranstaltungen auf, später sogar im Fernsehen mit Rudi Carrell. Aber 1978 gerät sie in eine Krise, muß den schweren Weg zum Sozialamt antreten. Nichts geht mehr, sie ist am Ende. Große Schwermut drückt sie nieder. Eine Schwermut, die sie heute noch oft anfliegt. Doch am tiefsten Punkt ihres Lebens, steht ihr die heute 78jährige Mutter zur Seite. Sie hat die hellseherischen

Fähigkeiten ihrer Tochter schon früh wahrgenommen, hilft ihrem Kind, macht ihm Mut. Zwei Jahre später fühlt sich Elina Kuragina gesund und spürt, wie sehr sie ihre Kraft auf andere Menschen übertragen kann. Immer wieder setzt sie sich vor ihre Tarot-Karten, arbeitet

astrologische Gutachten aus — und wird fast über Nacht berühmt. Bald spricht sich herum, daß es dort in Köln eine russische Prinzessin gibt, die ungewöhnliche, magische Kräfte hat. Selbst Ärzte und Manager suchen inzwischen ihren Rat und kommen immer wieder, wenn sie vor einem

Problem stehen. Elina Kuragina: „Ich sehe den Menschen bis in die Seele.“ Als 7 TAGE-Fotograf Martin Schorr die attraktive rot-haarige Frau in Köln in ihrer Penthouse-Wohnung besucht, erlebt er eine Szene, die einen etwas seltsam anmutet, aber für Elina zum Alltag gehört: Ein etwa 30jähriger Mann kommt mit einem Riesenblumenstrauß und bedankt sich. Elina: „Dieser Mann kam das erstemal vor einem Jahr zu mir. Er hatte Probleme mit seiner Verlobten, was ja nicht ungewöhnlich ist. Allerdings war etwas merkwürdig: Ich sah sofort, daß dieses Mädchen schwanger werden würde, aber nicht von ihm, sondern von einem anderen Mann, den sie auch heiraten wird. Ich sagte meinem Kunden: „Sie sollen die Patenschaft übernehmen. Tun Sie es nicht. Das Kind wird nicht lange leben!“ Und genauso kam es. Ich selber mache etwas später am Telefon eine merkwürdige Erfahrung mit dieser ungewöhnlichen Frau: „Sie waren Ihr ganzes Leben von innen heraus psychisch krank, doch seit einigen Jahren sind Sie frei davon, und seit einigen Monaten leben Sie in größter Harmonie mit sich.“ Ich schweige betroffen, denn sie erzählt danach genaue Details, daß mir ganz mulmig wird. Sie hat recht. Seit einer langen Psychotherapie bin ich so gesund wie nie vorher in meinem Leben.

Margrit Himmel-Lehnhoff

Elina mit Kokoschnik, dem Kopfschmuck der ledigen russischen Adeligen, vor einem Ölgemälde

